

Faktische Orientierungslosigkeit

Wie steht es um die Berufsunfähigkeitsversicherung? Dies hinterfragt die Qualitäts- und Transparenzinitiative der PremiumCircle Deutschland GmbH. Und deckt nach eigenen Angaben aktuell eklatante Unterschiede im Leistungsverhalten von Versicherern auf. Wobei sich die Auskunftsfreudigkeit eines Gros der Anbieter in engen Grenzen hielt.

Im Rahmen der im Herbst 2016 initiierten Qualitäts- und Transparenzinitiative (QTI) wurden 62 BU-Versicherer zum tatsächlichen unternehmensindividuellen Leistungsverhalten befragt. Hierzu wurde ein Erhebungsbogen mit jeweils 75 Fragen für den Zeitraum 01.01.2000 bis 31.10.2016 versandt. Die ausgewerteten Daten wurden mit den teilnehmenden Unternehmen rückgespiegelt, mehrfach von diesen korrigiert und final qualitätsgesichert. Wobei die Bereitschaft zu antworten nicht besonders ausgeprägt zu sein scheint. Insgesamt haben sich 15 Versicherer mit einem Gesamtmarktanteil von 23,2 % an der QTI beteiligt, fünf Unternehmen verfügten nicht über relevante Daten, 32 haben aus internen Gründen abgelehnt und zehn Versicherer haben trotz Erinnerung nicht reagiert. Zur Transparenz bereit waren ALTE LEIPZIGER, AXA, Barmenia, Debeka, die Bayerische, HDI, LV 1871, Neue Leben, PB Versicherung, SIGNAL IDUNA, Swiss Life, TARGO,

VOLKSWOHL BUND, Württembergische und Zurich. Nur 25 % der Bevölkerung verfügt über den wichtigen Versicherungsschutz gegen Berufsunfähigkeit. Nach Ansicht von PremiumCircle allerdings völlig zu Recht sind Schutzbedürftige und Vermittler skeptisch. Der unklare Leistungskern, das Zusammenwirken zwischen beruflichen Tätigkeitsmerkmalen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie die Fülle unbestimmter Begriffe und unverbindlicher Formulierungen in den Versicherungsbedingungen ließen Versicherern im Leistungsfall einen breiten Interpretationsspielraum. Die Auswertung der tatsächlichen Leistungsdaten zeige, dass dieser im Leistungsfall auch unternehmensindividuell umfassend ausgenutzt wird.

Keine überdurchschnittlichen Ergebnisse

Kein Versicherer schnitt im Unternehmensvergleich in allen untersuchten

Teilbereichen überdurchschnittlich ab. Laut PremiumCircle konnte allerdings festgestellt werden, dass einzelne Unternehmen in relevanten Teilbereichen konsistent Ergebnisse über dem ermittelten Durchschnitt der teilnehmenden Unternehmen erzielt haben und sich somit deutlich positiv von ihrem Wettbewerb abheben. Das durchschnittliche niedrige Alter von 45,7 Jahren bei der Meldung eines Leistungsfalles untermauert die Notwendigkeit der Existenzabsicherung, so PremiumCircle. Die Fülle unbestimmter Begriffe und unverbindlicher Formulierungen im VVG, den GDV-Musterbedingungen und den unternehmensindividuellen Vertragsbedingungen ermöglichten jedoch die in der Untersuchung erhobenen Unterschiede im Leistungsverhalten. Die oftmals nicht zur Erhaltung des Lebensstandards ausreichende durchschnittliche BU-Rente unbefristeter Leistungsanerkennnisse in Höhe von 795 Euro weist zudem auf eine Unterversorgung hin.

Foto: © ra2.studio - Fotolia.com



Die wichtigsten Ergebnisse für das Auswertungsjahr 2014:

- Von 16.150 abschließend bearbeiteten Leistungsfällen wurden insgesamt 72,2% (11.656 Fälle) anerkannt. 27,8 % (4.494 Fälle) wurden abgelehnt. Die unternehmensindividuelle Quote variiert zwischen 55,8 % und 13,9 % der abschließend bearbeiteten Leistungsfälle.
- Von insgesamt 4.494 abgelehnten Leistungsfällen wurde in 8,7 % durch den Versicherungsnehmer und/oder die versicherte Person Klage vor Gericht eingereicht.
- Von insgesamt 169 in 2014 getroffenen erstinstanzlichen Urteilen (LG) gingen 31,4 % zugunsten des Klägers oder der Klägerin und 68,6 % zugunsten des Versicherers aus. Die unternehmensindividuelle Quote der durch Versicherer verlorenen Prozesse variiert zwischen 0 % und 83,3 %.
- 63,4 % aller abschließend bearbeiteten Leistungsfälle wurden unbefristet anerkannt. Die unternehmensindividuellen Anerkennungsquoten variieren dabei zwischen 36,2 % und 83,3 %. Die mit der Anzahl der unbefristeten Leistungsanerkennnisse gewichtete durchschnittliche monatliche BU-Rente beträgt dabei 795 Euro. Die unternehmensindividuellen durchschnittlichen BU-Renten variieren zwischen 590 Euro und 1.195 Euro.
- Die mit der Anzahl der abschließend bearbeiteten Leistungsfälle gewichtete durchschnittliche Bearbeitungsdauer bis zum Abschluss eines Leistungsfalls betrug 95 Tage – allerdings mit einer Spanne zwischen 30 und 219 Tagen je nach Versicherer.
- Das mit der Anzahl der abschließend bearbeiteten Leistungsfälle gewichtete durchschnittliche Alter bei Meldung eines Leistungsfallbes beträgt 45,7 Jahre. Die unternehmensindividuelle Varianz liegt dabei zwischen durchschnittlich 40,4 und 48,1 Jahren.
- 2014 wurde von den teilnehmenden Versicherern in 6.060 Fällen die BU-Rentenzahlung ehemals unbefristeter Leistungsanerkennnisse eingestellt, davon 18,9 % infolge einer Nachprüfung. Die unternehmensindividuelle Varianz liegt zwischen 39,9 % und 4,3 %. Die mit der Anzahl 2014 eingestellter unbefristeter Leistungsanerkennnisse gewichtete vorangegangene durchschnittliche Leistungsdauer bis zur Einstellung der unbefristeten Leistung betrug 6,5 Jahre. Die unternehmensindividuelle Leistungsdauer variiert dabei zwischen durchschnittlich 3,5 und 9,0 Jahren. Die mit der Anzahl 2014 eingestellter unbefristeter Leistungsanerkennnisse gewichtete durchschnittliche Höhe der vorangegangenen geleisteten monatlichen Berufsunfähigkeitsrenten betrug 672 Euro, die unternehmensindividuelle Höhe lag monatlich zwischen durchschnittlich 468 Euro und 1.117 Euro.

Fazit. Für schutzbedürftige Verbraucher und Versicherungsvermittler bestehe daher bei der Identifikation leistungsstarker Berufsunfähigkeitsversicherungen sowohl bei Anbieter- und Tarifauswahl als auch verlässlicher Leistungsprozesse eine faktische Orientierungslosigkeit.

Damit Versicherte und Vermittler wüssten, worauf sie sich mit wem einließen, gelte es seitens der Versicherer im ersten Schritt, Transparenz zum aktuellen Leistungsverhalten herbeizuführen. Die 15 Versicherer, die sich bereitwillig an der Studie beteiligt hätten, zeigten

jedoch, dass zumindest ein Teil der Versicherungsbranche dazu bereit sei. Um die Berufsunfähigkeitsversicherung für Schutzbedürftige attraktiver zu machen, müsse mittelfristig das gesamte Produktdesign erheblich geschärft und inhaltlich konkretisiert werden. (hwt)